

Unterschriftenaktion

Hessigheim | 29. November 2013

Zweites Windrad stößt auf Ablehnung

Insgesamt 445 Unterschriften waren es, die die Hessigheimer gegen eine zweite Windkraftanlage in Ingersheim gesammelt haben. Für die Initiatoren der Aktion ist das ein „sensationelles Ergebnis“ – auch angesichts der relativ kurzen Zeitspanne, die die Aktion läuft: gesammelt wird erst seit einer Woche.



Einer Meinung: Herbert Müller (links) von der Bürgerinitiative übergibt die Unterschriftenliste an Bürgermeister Günther Pilz, der wie sein Gemeinderat gegen das geplante Windrad ist.

Frostige Temperaturen am Mittwochabend haben die Hessigheimer nicht davor abgeschreckt, in großer Zahl zum Rathaus zu kommen, um dabei zu sein, wenn die Unterschriftenliste der Bürgerinitiative gegen ein zweites Windrad an Bürgermeister Günther Pilz übergeben wird. Verwaltung und Gemeinderat unterstützen die Initiative. Für die, die bis dato noch nicht unterzeichnet hatten, lag die Liste noch im Ratssaal aus. Die Bilanz am Ende des Abends: 445 Unterschriften allein aus Hessigheim – dazu einige weitere Unterschriften aus den Nachbargemeinden – sind bereits gesichert; die Aktion selbst läuft aber noch bis diesen Sonntag, 1. Dezember, weiter.

Für die Bürgerinitiative und ihr Organisationsteam – Dr. Herbert Müller, Horst Neuhäuser, Mischa Kohlen sowie Dagmar und Michael Eisele – ist die hohe Zahl an Unterzeichnern ein bemerkenswert großer Erfolg. „Das kann man sich vorher gar nicht erträumen“, kommentierte Müller das Ergebnis, das zugleich ein gutes Stimmungsbild aufzeige: Hessigheim will keine zweite Windkraftanlage am fraglichen Standort in Ingersheim. Und das nicht etwa, weil man sich hier grundsätzlich gegen erneuerbare Energien positionieren will. Das Gegenteil sei der Fall, versichert die Bürgerinitiative: Viele Bürger seien ja auch bei ihren eigenen Häusern im Bereich regenerativer Energien schon aktiv geworden. Allerdings sei der vorgesehene Standort denkbar ungeeignet im Hinblick beispielsweise schon auf ein zentrales Kriterium, das das Planungsrecht in Bezug auf die im Flächennutzungsplan verankerten möglichen Standorte solcher Anlagen enthält: Der Schattenwurf der Anlage würde über die gesetzten Grenzen hinausgehen, verweist Bürgermeister Günther Pilz auf entsprechende Berechnungen, die vor allem auch die topographische Lage des geplanten Standorts einbeziehen. Auf den herkömmlichen zweidimensionalen Plänen ist diese normalerweise nicht berücksichtigt. Ein weiterer Grund, der gegen diesen Standort spricht, ist aus Sicht der Bürgerinitiative die besondere Stellung der Landschaft um Hessigheim, die bei der Bevölkerung und den Gästen hohen Erholungswert genießt und aufgrund ihrer Schönheit zwischen Neckartal und Felsengärten auch bei Touristen und Ausflüglern sehr beliebt ist. Dieses Kleinod sehen die Hessigheimer in Gefahr: Das hier nicht ohne Grund geschützte Landschaftsbild könnte beeinträchtigt werden, was letztlich auch dem Weintourismus schaden und den Wert der Wohngrundstücke „eklatant mindern“ würde, so die Argumente der Initiative, die vermeiden will, dass die Investoren „Gewinn auf Kosten der Hessigheimer Bürgerinnen und Bürger“ machen.

Ihren Protest gegen das zweite Windrad haben die Bürger nun also in Form der Unterschriftenliste manifestiert. Sie soll am kommenden Dienstag, 3. Dezember, von einer Hessigheimer Delegation an Ingersheims Bürgermeister Volker Godel übergeben, zudem an die planenden Behörden überreicht werden. Notfalls schließt die Bürgerinitiative auch eine gerichtliche Klärung nicht aus. Sie hofft zunächst aber auf ein Einsehen aus Ingersheim.

Stefan Friedrich